

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommu...

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: P 1 Berlin 5481,
Tel.-Adr.: Rottfahne Berlin. Verl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH,
Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 978.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung,
Expedition G. m. b. H.,
Kurfürst 1825/26, Sch...

Morgen früh
Die Rote Post
sicher abonnieren

Bezugspreis voranzahlb. pro Woche 60 Pf., monat. 2.60 M., einschl.
Erägerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezug auschl. Bestell-
geld 2.60 M.; Streifenband im Inland 4.20 M.; n. d. Ausland 4.50 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12sp. Willkürzeilen
mittelmäßig 2.50 M. Arbeiterorgan u. Familien-
Kleine Anz.: Zeitwort 20 Pf., Heberdruck 30 Pf., Anz.

eraten-
son: B 1
16 Uhr.

3sp. Text-
atmeter: 20 Pf.
markt: Wort 1 Pf.

Nazi-Armee kriegsbereit gegen Sowjetunion / Siehe im Blatt

Sportpalast-Rundgebung polizeilich aufgelöst!

Grzesinski-Polizei verbietet Ansprache eines chinesischen Genossen zum Antikriegstag — So „kämpfen“ Braun-Severing gegen den Faschismus! — Macht die heutige Lustgardendemonstration zu einem Massenaufmarsch des roten Berlin!

Die Polizei des Sozialdemokraten Grzesinski hat gestern dem roten Berlin augenfällig vordemonstriert, was „Wahlfreiheit“ in SPD-Preußen heißt. Die einzige Sportpalast-Rundgebung der kommunistischen Partei, die in diesem nur sechs Tage lang möglichen öffentlichen Wahlkampf durchgeführt werden sollte, wurde während der Rede des Genossen Ubricht aufgelöst. Die eigentliche Schuld an der Auflösung fällt auf die Polizei, die — völlig unberechtigt — die Ansprache eines chinesischen Genossen zum Antikriegstag verbot, was bei den Massen natürlich ungeheure Empörung auslöste. Die Polizei, die unter der Leitung eines Mitgliedes der „völkerbefreundenden“ Sozialdemokratie steht, hat dadurch gezeigt, daß die SPD im Interesse der imperialistischen Kriegstreiber den Kampf gegen das internationale Proletariat führt.

Der Antikriegsaufmarsch des roten Berlin

Viele tausende waren in den Sportpalast gekommen, um ihren Willen zum Kampf gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher zu demonstrieren. Der Einmarsch der Fahnen und Delegationen gestaltete sich zu einer besonders eindrucksvollen Rundgebung der roten ant imperialistischen Front.

Hinter einem Wald von roten Fahnen marschierte, jubelnd begrüßt, eine starke Delegation der roten Polizei mit einem Transparent gegen den imperialistischen Krieg. Ihnen folgten die Opfer des Massenmordes, ein langer Zug von Kriegskämpfern, und eine große Zahl von Delegationen aus Kriegsbetrieben.

Eine besondere Note bekam der Einmarsch durch die Teilnahme der roten Sportler, die ihre Thälmann-Stafette durch ganz Deutschland am gestrigen Abend beendet hatten. Aus sieben verschiedenen Ecken der Hindenburgpublik waren die roten Sportler gekommen. Eine Stafette mit der Parole „Kampf gegen den imperialistischen Krieg“ kam aus Baden-Baden, eine andere mit der Parole „Verteidigt die Sowjetunion!“ aus Tilsit über Danzig durch den polnischen Korridor!

Alle Delegationen, insbesondere auch die Thälmann-Stafette, wurden unter stürmischem Beifall der Massen durch Genossen Kung begrüßt. Als Genosse Kung dann zur Begrüßung einem chinesischen Genossen das Wort gab, da zeigten die immer wieder ertönenden „Rot-Front!“-Rufe die enge Verbundenheit der Berliner Arbeiter mit dem kämpfenden chinesischen Proletariat.

Um so größer war die Empörung, als die Polizei dem chinesischen Genossen das Reden verbot, angeblich weil er als Redner nicht gemeldet war. Abgesehen davon, daß dies auch nach den Vorschriften der Notverordnung gar nicht notwendig ist, stellen wir eindeutig fest, daß der chinesische Redner sowohl auf den Handzetteln sowie auf den Einladungskarten angegeben war! Mit stürmischem Applaus wurde dies Verbot — eine offene Unterdrückung der imperialistischen Kriegstreiber — aufgenommen.

Genosse Kung erteilte darauf dem Vertreter der Kommu-

nistischen Partei, Genossen Ubricht, das Wort, der mit großer Begeisterung von den Massen begrüßt wurde. Die ersten Worte des Genossen Ubricht galten den tapferen chinesischen Arbeitern und Bauern, die gegen die japanischen Imperialisten den Volkskrieg führen, galten dem Kampf gegen das sozialdemokratische Polizeifaschismus.

Während der ersten Rede des Genossen Ubricht erschien dann — ohne jede Veranlassung — die Schupo auf dem obersten Rang des Sportpalastes und begann den Rang zu räumen. Das löste natürlich einen Sturm der Empörung aus, was dem überwachenden Polizeioffizier, der von vornherein sich sehr nervös gezeigt hatte, ein willkommenes Anlaß war, die Versammlung wegen „unfriedlichen Verhaltens durch Massenprotest“ aufzulösen.

Unter dem Gesang der Internationale, deren Kampfworte wohl noch selten so kräftig und begeistert im Sportpalast erklangen, legte sich der Saal in voller Ordnung. Die eiserne Disziplin der Massen verhinderte jede, etwa beabsichtigte Propaganda. Auch der Abmarsch auf den Straßen vollzog sich trotz einem Kiesenauflauf von Schupo in völliger Ordnung.

Die Schupo des Sozialdemokraten Grzesinski hat eine Rundgebung gegen den imperialistischen Krieg aufgelöst. Eine Freundschaft für die imperialistischen Kriegsheer. Und auch Herr Groener wird zufrieden sein bei dieser Beweisführung, daß die Polizei in SPD-Preußen sich mit Scheinaktionen gegen die Nazis begnügt, aber in schärfster Weise gegen die revolutionäre Arbeiterschaft vorgeht.

In allen Betrieben und Stempelstellen war die Arbeiterklasse schärfsten Protest gegen diese „Wahlfreiheit“ in SPD-Preußen erheben. Überall gilt es, jetzt die Massenmobilisierung zu verstärken, um den heutigen Einmarsch im Lustgarten zu einem Massenbekenntnis des roten Berlin gegen polizeiliche Unterdrückung, gegen faschistischen Terror, gegen imperialistischen Krieg und Notverordnungsbilanz zu machen.

Alles heraus zum Lustgarten! Zeigt euren Kampfwillen am 10. April durch die Stimmabgabe für den roten Kampfkandidaten Ernst Thälmann und am 24. April durch die Wahl der kommunistischen Partei!

Heute

für die Siemens-Belegchast:

Zwei Weiten bei Siemens
Alarm! Kriegsproduktion:
Hölle im Elmowerk

Wie Severing Hitler den Weg bereitet

Die „Rote Fahne“ hat bereits am Dienstag, auf Grund unserer internen Mitteilungen aus dem Parteiauschuß der SPD, ankündigen können, daß Severing nur den unwichtigsten Teil des Materials über die bürgerkriegsmäßige militärische Ausrüstung und Formierung der SA-Truppen veröffentlichte. Wir konnten mitteilen, daß wichtige Dokumente über Zusammenhänge zwischen der SA und Reichswehr mit Rücksicht auf die Regierung Brüning-Groener von der Preußenregierung geheim gehalten würden. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat die Enthüllungen der „Roten Fahne“ nicht zu dementieren gewagt. Die Veröffentlichungen Severings haben unsere Voraussage bestätigt.

Was jetzt die Spalten der sozialdemokratischen und „demokratischen“ Blätter füllt, ist die Enthüllung der Tatsache, daß am Abend des 13. März Zehntausende von militärisch ausgerüsteten Nazis bereitstanden, für den Fall, daß Hitler eine geringe Mehrheit an Stimmen erhielt, durch den „Marich auf Berlin“ ihre sogenannte legale Machtübernahme zu bekräftigen. Das deutsche Finanzkapital hatte am 13. März seine beiden Eisen im Feuer: Würde Hindenburg mit Hilfe der Sozialdemokratie eine genügend große Zahl von Stimmen bekommen, so sollte die Durchführung der faschistischen Diktatur vorerst unverändert mit Brüning-Severing fortgesetzt werden. Würde Hitler eine Mehrheit von Stimmen erhalten, dann sollte die sofortige Herinnahme Hitlers in die Notverordnungsregierung mit einem Aufmarsch der SA-Truppen verbunden werden, um gegen einen Massenstreik der Arbeiter größere Kräfte einzusetzen und gleichzeitig den betrogenen Wählermassen Hitlers das Kommen des „Dritten Reiches“ vorzuspiegeln. So wurde das Kanonenfutter der SA am 14. März nach Hause geschickt, als die

Marschiere, du Arbeiterheer!

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr demonstriert Berlin zum Lustgarten

Belegschaften der Betriebe und Stempelhöhlen, in den Lustgarten! Jungarbeiter und Arbeiterfrauen, in den Lustgarten! Alle oppositionellen Gewerkschafter und proletarischen Revolutionäre, in den Lustgarten!

Wir manifestieren für die Wahl des roten Arbeiterführers Thälmann. Wir marschieren gegen Lohnraub und Mordfaschismus. Wir marschieren gegen den Kapitalismus. Wir marschieren gegen die Kriegsverbrecher, für die Sowjetunion. Wir marschieren für Rätedeutschland und den Sozialismus.

Unter den roten Bannern des Kommunismus demonstriert heute das Arbeiterheer, welches Deutschland von seinen in- und ausländischen Ausaugern befreien wird